

An die
Parlamentsdirektion
Dr. Karl Renner Ring
1010 Wien

Bruck/Leitha, Oktober 2007

Betrifft: Stellungnahme zum Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit möchte ich mich vorstellen: Ich war 45 Jahre selbständiger Kaufmann und bin durch 45 Jahre Besitzerin von Deutschen Doggen und seit 14 Jahren Präsidentin und Zuchtwart des Österreichischen Doggenklubs (ÖKV). Besonders habe ich mich immer für die Gesundheit der Deutschen Dogge eingesetzt und habe erreicht, dass ein Grossteil meiner Deutschen Doggen mehr als 10 Jahre alt wurden, meine älteste Dogge konnte das Alter von 13 Jahren und 8 Monaten erreichen. Ich besitze ein Grundstück von 7000 m², das meinen Doggen gehört, besitze 20 Doggen und bin aktiv im Tierschutz tätig. Auch auf der Veterinärmedizinischen Universitätsklinik kennt mich fest jeder, auch jede „alte Kapazität“.

Als Präsidentin des Österreichischen Doggenklubs möchte ich in Vertretung unserer Mitglieder zum Entwurf des neuen Tierschutzgesetzes wie folgt Stellung nehmen:

Ein Rassehund ist ein Hund mit Abstammungsnachweis eines Vereines, dessen Vorschriften der Züchter unterliegt, der somit schon das Beste gibt. Schwarze Schafe gibt es leider überall aber diese werden im Rassehundeverein nicht glücklich. Hunde ohne Ahnentafel brauchen keinerlei Untersuchungen, unterliegen keinerlei Zuchtvorschriften und dürfen dafür nach jeder Läufigkeit gebären. Das ergibt viele unterschiedliche Typen einer Rasse, die dann leider die Tierheime füllen. 20 km nach der Grenze Österreich/Ungarn kann man Hunde in staatlichen Deponien abgeben, diese werden erschlagen oder es wird Ihnen bei vollem Bewusstsein Gift direkt ins Herz gespritzt. Das ist beweisbar – und Ungarn gehört zur EU! In der Nutztierhaltung ist der Fortschritt nur sehr geringfügig, da kann sich leider auch Österreich nicht durchsetzen. Da könnte einem schon leicht der

29.10.2007

Gedanke kommen, dass jemand der keine Ahnung von der Materie hat, sich auf die kleinere Menge der am besten versorgten Tiere stürzt, um sich zu profilieren.

- 2 -

Die Deutsche Dogge gehört sicher nicht zu den Hunden, die unter die „Qualzucht“ fallen, sonst würde ich diese Rasse nicht züchten. Ein Rassemerkmal der Deutschen Dogge ist der edle Kopf mit der ausgeprägten Belefzung, die keine Ausschläge verursacht. Augenprobleme wie Ektropium etc. treten oft erst später auf und sind operativ leicht zu beheben und nicht mehr feststellbar. Deutsche Doggen haben nicht öfter Offene Augen als andere Hunde, es sieht bei der gefleckten Farbe oft so aus, da bei den gefleckten Hunden das 3. Augenlid manches Mal nicht schwarz sondern weiß

ist, was eine optische Täuschung verursacht, da man die Blutbahn durchsieht.

Bei der Beurteilung der Zuchttauglichkeit eines Hundes in einem Rassehunde Zuchtverein wird nicht nur auf das Auge geachtet, sondern der gesamte Hund wird im Zuge der Ankörung einer strengen Prüfung (Gesundheit, Aussehen und Wesen) unterworfen. Das Hauptproblem liegt also bei der unkontrollierten Vermehrung ohne Kontrolle.

Es ist eine ausgesprochen Anmaßung darüber zu verhandeln ob jemand sich einen Hund (im Ausland?) kaufen darf und der dann, wenn er später Mängel aufweist – was niemand ausschließen kann, da es sich ja um Lebewesen handelt – nicht gehalten werden darf??? Was geschieht dann mit diesem armen Tier? Die Tierheime sind ohnehin schon voll! Muss der arme Hund voll Lebensfreude dann (vielleicht weil er Offene Augen hat) eingeschlafert werden??? Sind wir schon so weit in der EU? Auch das Einschlafern von Wirbeltieren wegen Kleinigkeiten ist gesetzlich verboten und ich hoffe, dies bleibt so. Auch darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Hundebesitzer - Familien mit Kindern, für die der Hund ihr bester Freund ist, Paare und Alleinstehende, oft auch ältere Menschen, für die der Hund als Lebenspartner gilt – ihre Tiere lieben und an ihnen hängen.

Es wäre sicher besser, neue Erkenntnisse aus der Vererbungslehre (DNA) zu gewinnen also die Forschung in diesem Bereich voranzutreiben und wirkliche Wissenschaftler zu unterstützen. Nur so nebenbei – wie steht es mit der Vermehrung der Menschen? Wären wir da so streng, wäre die Menschheit wohl schon ausgestorben. Sehr geehrte Damen und Herren, es gibt kein perfektes Lebewesen und der Perfektionismus wird mehr schaden als nützen.

Es lebe die Deutsche Dogge (der gepflegte Rassehund nach Standard mit Ahnentafel) so wie sie ist, denn sie ist fast perfekt. Oft sind die einer Rasse ähnlichen Hunde, die eigentlich Mischlinge sind, die Ärmsten, wenn sie ausgenutzt und dann leider weggeworfen werden, da sie ja keinen Züchter haben, der sich ein Leben lang um seine Nachzucht kümmert. Jeder verantwortungsvolle Züchter ist daran interessiert, standardgemäße und gesunde Hunde zu züchten und die Rasse zu verbessern. Wenn andere Rassen größere Probleme haben als in unserem Bereich, werden die Züchter sicher daran arbeiten diese zu verbessern und aus der Zucht zu eliminieren, dieses Ziel ist jedoch nicht schon in der nächsten Generation erreichbar, sondern ein langwieriger Prozess.

Wenn Sie mir nicht glauben, ich fahre Sie zu jedem unserer Mitglieder wo Sie sich überzeugen können, dass keine einzige Dogge wegen der Belefzung einen Ausschlag hat.

In der Pubertät kann ein Herpes auftreten und in diesem Zusammenhang kann es auch zu einem Ausschlag zwischen den Zehen kommen, dies kann man auch nicht wegzüchten.

- 3 -

29.10.2007

Ich ersuche die zuständigen Gremien, bei den wirklichen Problemen im Tierschutz wie z.B. Transport des Schlachtviehs, Nutztierhaltung, Pelztierhaltung, Hühnerbatterien, etc. und die unkontrollierte Vermehrung von Hunden und Katzen ohne Kontrolle in Bezug auf Gesundheit, Exterieur, Wesen, Haltung und ununterbrochene Belegung anzusetzen und sich nicht auf die Rassetiere, die am leichtesten erfasst werden können zu „stürzen“, da diese in einem sehr streng kontrollierten Rahmen gezüchtet werden und ohnehin schon strengen Kontrollen unterliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

(Aurelia

Pravitas)

Österreichischer Doggenklub
Präsidentin

29.10.2007